

Pressemitteilung zur VdPP-Stellungnahme gegenüber den Kernpositionen der ABDA zur Bundestagswahl im Februar 2025

Hamburg 16.01.2025

VdPP: Ein „Weiter so wie immer“ der ABDA führt nicht weiter

Zu den Kernpositionen der ABDA zur Bundestagswahl, Dezember 2024

Der Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten, VdPP, sieht in den Kernpositionen der ABDA zur Bundestagswahl vom Dezember 2024 kein überzeugendes und schon gar kein zukunftsfähiges Konzept. Die ABDA hatte die *„Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des inhabergeführten Apothekenbetriebs und die stärkere Nutzung der Kompetenzen der Apothekerinnen und Apotheker“* gefordert, *„um das Gesundheitssystem für die Zukunft resilient aufzustellen“*. Mit der Umsetzung soll kurzfristig der Abwärtstrend bei der Zahl der Apotheken gestoppt und die Bereitschaft bei jungen Pharmazeutinnen und Pharmazeuten erhöht werden, sich der Herausforderung der Selbstständigkeit zu stellen.

Der VdPP sieht zwar die finanziellen Probleme vieler Apotheken, sorgt sich aber in seiner Stellungnahme vor allem um versorgungsrelevante Apotheken, die als Apotheken im ländlichen Raum oder als „Kiezapotheken“ in Städten für die Bevölkerung wichtig sind. Hier gilt es, mit finanziellen Soforthilfen die Unterversorgung in den von Apothekenschließungen betroffenen Regionen zu vermeiden.

Dass es äußerst schwerfällt, Nachfolger für Apotheken zu finden, wie die ABDA in ihren Kernpositionen feststellt, sieht der VdPP nicht allein in finanziellen Gründen. Dass das „fehlende Interesse an der Selbstständigkeit allein mit wirtschaftlichen Bedenken erklärbar ist, scheint zweifelhaft“, heißt es in der Stellungnahme. „Der VdPP vermisst jeglichen innovativen Ansatz für eine mittel- und längerfristige Perspektive“. Die Forderung der ABDA, interprofessionelles Medikationsmanagement rechtssicher zu machen, reicht nicht aus.

Für den VdPP hat die Diskussion im gesamten Gesundheitswesen über Strukturreformen längst begonnen; aber die Einbindung des Apotheken- und Arzneimittelwesens fehlt. „Apotheken bleiben eine Leerstelle in den aktuellen Strukturdiskussionen, wenn es auf der politischen Bühne um die Öffnung bisher voneinander abgeschotteter Arbeits- und Verantwortungsbereiche geht,“ heißt es in dem Papier. So ist zum Beispiel festzustellen, dass Diskussionen über die Organisierung multiprofessioneller Arbeitsabläufe und Versorgungsketten, die Kooperationen in den regionalen Netzwerken und neue Formen der Arbeitsteilung (z. B. in Primärversorgungszentren) weiterhin ohne Berücksichtigung der Apotheker:innen stattfinden.

Das Festhalten der ABDA an den tradierten Strukturen ignoriert bedeutende Veränderungen und verhindert die notwendige Weiterentwicklung der pharmazeutischen Profession, so der VdPP. Stattdessen fordert er, „endlich den Themen Primärversorgung, Gesundheitsförderung, Interprofessionalität und Gemeinnützigkeit zu widmen“ und verweist auf das eigene [Positionspapier](#) vom Juni 2024. So kann den Apotheken vor Ort eine Perspektive gegeben und ihren Apotheker:innen neue attraktive berufliche Tätigkeitsbereiche mit guten Aussichten für die Zukunft eröffnet werden.

Vorstand des VdPP

VdPP, Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten e. V.

Mehr Informationen über den VdPP e.V. – www.vdpp.de

Der Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten besteht seit Juni 1989. Im VdPP sind Kolleg:innen organisiert, die sich mit der jetzigen Situation im Gesundheitswesen nicht abfinden möchten.

Vereinsziele (mehr unter: <https://www.vdpp.de/%C3%BCber-uns/flyer-2021/>) :

- Patientenorientierte Arzneimittelberatung und -versorgung
- Evidenzbasierte Pharmazie
- Demokratisierung des Gesundheitswesens und der Landesorganisationen
- Zusammenarbeit aller Akteure im Gesundheitswesen
- Stärkung des Verbraucherschutzes und der Patientenbeteiligung im Gesundheitswesen
- Zugang aller Menschen weltweit zu einer ausreichenden Arzneimittelversorgung
- Begrenzung der Marktmacht der pharmazeutischen Industrie

Kontakt:

VdPP
Goldbekufer 36
22303 Hamburg

info@vdpp.de